

KARLUMNE



Spieltagsflyer

9. Ausgabe // 16. Spieltag // ATSV - Düren



VORWORT

Hallo liebe Leserinnen und Leser.

Ihr haltet die 9. Ausgabe unseres Schmuddelblättchen in den Händen. Der Redaktionsleiter kratzt an guten Tagen die Tapeten von den Wänden, meist liegt er jedoch leise wimmernd auf dem dunklen und kalten Fliesenboden seines Badezimmers. Grund dafür sind seine Schreibknechte, die versuchen seinen Willen bei jeder Ausgabe aufs Neue zu brechen. Deadlines sind ein Fremdwort und werden gekonnt ignoriert. Während andere sich die Nächte auf YouPorn und OnlyFans vertreiben, sitzt unser Designer in seinem Kämmerlein und designt die neuesten Ausgaben. Sein Blutkreislauf besteht größtenteils nur noch aus Kaffee und er selbst ist nur noch ein Schatten seiner selbst. Während unser Designer im Tageslicht glitzert wie Edward Cullen und mit seinem Hautton Werbung für Alpina-

weiß machen könnte, sitzt der Redaktionsleiter mit Zwangsjacke und Beißschutz wie Hannibal Lecter in der Geschlossenen bei unserem heutigen Gegner aus Düren. Hauptsache Ausgabe 9 steht!

Hauptthemen in der Rubrik „Aus aller Welt“ sind wieder die Bullen, die wohl für die EM trainieren und in Stuttgart und Hamburg für Ärger sorgten. Die DFL, die jetzt einen zweiten Versuch startet um einen Investor unterzubringen. Ein weiterer Verein, der den eigenen Fans durch Auflagen das Durchführen von Chores unmöglich gestaltet.

Als Highlight gibt's ein Interview mit den Jungs von der Domwacht. Natürlich waren wir auch wieder in Schweden beim Derby von HIF zu Gast und der King berichtet über seine Erlebnisse.

Viel Spaß beim Lesen und auf drei Punkte!

GEGNER



Heute ist der 1. FC Düren / 1. FC Spelthahn, oder wie ihr dieses Konstrukt auch nennen wollt, zu Gast.

Sportlich und tabellarisch ein sehr brisantes Spiel, da beide Teams nur ein Punkt trennt.

Fantechnisch gibt's mit „Platzhirsche Düren“ und „Young Kids“ zwei Fanclubs, die beide versuchen, dem Dorfverein etwas Leben einzuhauchen. Peinlich wird es dann, wenn man sich als Anhängsel eines dubiosen Dorfclubs, der mithilfe von Steuergeldern aufgeblasen wird, den Schriftzug „Ultras“ auf die Fahne schreibt. Dass es sich bei dem Spiel gegen diesen Reortenklub selbstverständlich nicht um ein Derby handelt, sollte indes hoffentlich jedem, der heute auf der Werner-Fuchs-Tribüne steht oder generell in den Tivoli pilgert, klar sein. In der Sommerpause stand

noch im Raum, ob der 1. FC Düren überhaupt in der Regionalliga antreten darf, da Fristen verpasst wurden. Spelthahn glänzte mit Unwissenheit und Ausreden und erzielte eine Ausnahmeregelung. Nach jetzigem Stand ist das Stadion wohl regionalliga-tauglich, aber Spelthahn wäre nicht Spelthahn, wenn er nicht schon von der 3. Liga träumen würde.

Die Bilanz ist ausgeglichen: von vier Spielen gab es einen Sieg, zwei Unentschieden und eine Niederlage. Mit einem Sieg über die Idioten aus Düren könnte die Alemannia derweil (trotz der Niederlage in Bocholt) wieder einen ernsthaften Schritt in Richtung der oberen Tabellenplätze gehen. Also heute alles auf Sieg und die wichtigen drei Punkte in der Kaiserstadt behalten! Vorwärts Alemannia!

SPRUCHBÄNDER

28.10.2023 Paderborn II (H)

*NEIN ZUR WETTBEWERBSVERZERRUNG!
EIGENE LIGA FÜR ZWEITVERTRETUNGEN!*

Natürlich hing auch an diesem Tag wieder unser Spruchband gegen Zweitvertretungen. Das Thema geht uns massiv gegen den Strich und aufgrund dessen haben wir euch heute nochmal in der Rubrik „Gedankenkarussell“ einen ausführlichen Text zu der Thematik abgedruckt.

ALEMANNIA HÄLT ZUSAMMEN! KÄMPFEN BART!

Der ehemalige Alemanne Bart Meulenberg ist an Gallengangkrebs erkrankt. Dafür stellten wir die Einnahmen unserer Becherspenden vom Heimspiel gegen Paderborn zur Verfügung. Der Aufstiegsheld von 1999 war außerdem im Stadion zugegen, weshalb wir es uns nicht nehmen lassen wollten, per Tapete einige aufbauende Worte zu verlieren. Kämpfen Bart!

*TRADITIONELLE STADIENNAMEN ERHALTEN!
FÜR IMMER ERZGEBIRGSSTADION!*

Wie in der letzten Karlumne mit einem Text erwähnt, kämpft die Fanszene aus dem Erzgebirge Hand in Hand mit ihrem Verein um ihren traditionellen Stadionnamen. Wer mehr zu dieser Aktion wissen will oder einen Beitrag dazu leisten will, kann sich gerne nochmal die letzte Ausgabe der Karlumne zu Gemüte führen. Dort findet ihr alle wichtigen Informationen.



05.11.2023 FC Bocholt (A)

GUTE BESSERUNG ALDIN!

Unser Spieler Aldin Dervisevic verletzte sich beim Heimspiel gegen Paderborn II schwer. Aldin erlitt einen Wadenbeinbruch und zog sich einen Syndesmosebandriss zu. Er konnte glücklicherweise noch am selben Tag erfolgreich operiert werden. Trotzdem wird er uns lange fehlen. Mit diesem Spruchband schickten wir Grüße ins Krankenhaus und wünschen eine möglichst schnelle und komplikationsfreie Genesung.

ALLES GUTE ZU 15 JAHREN FANPROJEKT AACHEN!

Mit Blick auf dieses Jubiläum gaben wir euch in der letzten Ausgabe in Form eines Interviews mit dem Fanprojekt Einblicke in die Arbeit und den Alltag des Fanprojekts und ihrer Mitarbeiter. Es war uns ein besonderes Anliegen zum 15. Geburtstag neben persönlichen Glückwünschen auch via Tapete zu gratulieren!

DFL & INVESTOREN: WIR HABEN EUCH IM BLICK!

Über die Investorthematik haben wir ausführlich berichtet. Dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen war, war jedem Interessierten sofort klar. Nun sollen hinter den Kulissen innerhalb der DFL Gespräche über die Wiederaufnahme der Invesorensuche stattgefunden haben. In dieser Ausgabe der Karlumne haben wir einen weitergehenden Text dazu. Wir beteiligten uns mit diesem Spruchband am landesweiten Aktionsspieltag des losen Zusammenschlusses „Fanszenen Deutschlands“.

*Zum letzten Karlumne
Spieltagsflyer*



■ BECHER-SPENDEN-AKTION ■

Bekanntlich wurden beim Heimspiel gegen Paderborn II Spenden für Bart Meulenberg gesammelt. Dabei kamen insgesamt 3.664 € zusammen. So konnten wir Bart, zusammen mit den von uns gesammelten Geldspenden, die Summe von 4.891 € übergeben. Zusätzlich überreichten wir noch Bilderrahmen mit dem von uns gezeigten Spruchband und dem Flyer zur Spendenaktion. Alles Gute für deinen weiteren Weg. Niemals aufgeben, Bart!

Beim Heimspiel gegen den SC Wiedenbrück, sowie beim Pokalspiel gegen Hilal Maroc Bergheim, sammelten wir dann wieder für den Förderkreis „Hilfe für Krebskranke Kinder e.V. Aachen“. Hier wurden 1.339 Becher gespendet. Somit haben wir für die Aktion schon insgesamt 7.914 € gesammelt.

Übersicht:

3.664 € Heimspiel SC Paderborn II (Bart Meulenberg)

Hilfe für Krebskranke Kinder e.V. Aachen:

2.642 € Heimspiel 1. FC Köln II

2.594 € Heimspiel FC Wegberg-Beeck

2.678 € Heimspiel SC Wiedenbrück und Pokalspiel Hilal Maroc Bergheim

Leider mussten wir beim letzten Heimspiel zum wiederholten Male feststellen, dass Becher aus unseren Spendentonnen geklaut werden. Dieses Verhalten wird in keinsten Weise geduldet. Wir appellieren an jeden Alemannen ein Auge darauf zu haben, sodass die Spenden vollständig dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Wendet euch gerne an uns, wenn euch etwas auffällt. Außerdem sollten die Spendentonnen bitte nicht als Mülltonnen genutzt werden.

AUS-ALLER-WELT

Diebstahl in Stuttgart

Beim Spiel in der Regionalliga Südwest zwischen den Stuttgarter Kickers und Astoria Walldorf am 27.10. kam es kurz vor der Halbzeitpause dazu, dass die aktiven Kickers Gruppen rund um Blaue Bomber 1995, Blue Fanatic 2009 und Young Care 2008 den Support einstellten. Banner und Fahnen wurden eingepackt und man verließ während des Spiels geschlossen das Stadion. Der Eklat und Hintergrund dieser Maßnahme war, dass die Polizei Stuttgart sich nach der Partie der Kickers gegen die VfB-Amateure, welche eine Woche zuvor stattfand, Zugang zum Materialraum im Stadion verschafft hat. Ein dort deponiertes „1312“-Banner der Ultras wurde dabei von der Polizei beschlagnahmt. Erst während des Spiels gab es für die aktive Fanszene der Kickers durch Austausch mit dem Verein die Gewissheit, dass hinter dem Abhandenkommen der

Fahne die Stuttgarter Polizei steckt.

Am vergangenen Sonntag veröffentlichten die Ultras der Kickers eine ausführliche Stellungnahme, die auf die Geschehnisse und auf die Vorgeschichten der Aktion explizit eingeht. Die Ultras berufen sich in ihrer Stellungnahme auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2016. Dort wird die „ACAB“-Parole mit dem Verweis auf die freie Meinungsäußerung als nicht ohne weiteres strafbar deklariert. Die Polizei sieht den Strafbestand der Beleidigung im vorliegenden Fall als gegeben und demnach wurde das Banner zur Beweissicherung beschlagnahmt. Einen richterlichen Beschluss zur Durchsuchung der Räume gab es allerdings nicht.

In der Stellungnahme kritisieren die Ultras die Stuttgarter Polizei, die seit geraumer Zeit versucht, der SVK-Szene durch gezielte Aktionen das Stadionerlebnis zu erschweren.



Die Gruppen zeigten sich verständlicherweise sehr enttäuscht, da sie laut eigenen Angaben ein gutes Verhältnis zum Verein und deren Verantwortlichen pflegten. Beim Pokalspiel des Stadtrivalen VfB Stuttgart am Dienstagabend gegen Union Berlin wurde in der Cannstatter Kurve von der Gruppe Schwabenkompanie ein Spruchband gezeigt: „Polizei Stuttgart: Belästigung wird toleriert – Bei Fahnen direkt einmarschiert.“ Hintergrund des Plakats ist ein Prozess gegen einen Inspekteur der Polizei. Dieser wurde in einem Prozess, bei dem es um sexuelle Nötigung einer Kollegin ging, freigesprochen.



Außerdem wurde noch ein Banner gezeigt, das dem abhandengekommenen Banner der Kickers ähnelte. Hier wurde nur das Kickers Wappen durchgestrichen. Darüber gab es ein Spruchband mit der Aufschrift: „Was macht ihr jetzt?“ in Richtung der Polizei zu sehen. Stellt sich die Frage, ob die Bullen sich das Banner ebenfalls aneignen. Aber dennoch schön zu sehen, dass es trotz aller Rivalität noch Solidaritätsbekundungen gibt. Bleibt abzuwarten, wie sich die Situation entwickelt und ob das Banner den Weg zurück in die Hände der Ultras findet.

DFL & Investoren 2.0

Und täglich grüßt das Murmeltier...ähm die DFL und Ihre „AG Zukunftsszenarien“.
AG... was? Ja genau, eine Runde aus geldgeilen

Fußball-Funktionären mit der eigens ausgestellten Kernkompetenz, den heimischen Fußball Romantikern auch noch den letzten Hauch an Leidenschaft für die geilste Nebensache der Welt aus der Seele zu saugen, ist weiterhin bemüht die hinter verschlossenen Türen gereiften Pläne einer internationalen Vermarktung zu implementieren.

Bei den genannten Schlagworten in der Überschrift müsste es jetzt eigentlich bei jedem hier klingeln, wie die Glocke zu den großen Pausen in der Schule. Begleitet uns dieses reudige Thema doch schon eine ganze Weile und sorgte bundesweit und Fanszenen übergreifend für eine selten dagewesene Welle an Protesten in Form von Spruchbändern, Stellungnahmen und internen Gesprächen mit der jeweiligen Vereinsführung, sah sich auch die Karlumne Redaktion bereits dreimal in den letzten 10 Monaten in die Situation versetzt, über die Entwicklung zu berichten. Aus diesem Anlass lege ich jedem Leser und jeder Leserin ans Herz, die entsprechenden Beiträge auf unserer Website nochmal nachzulesen. Gönnst euch!

1. TEXT: KARLUMNE AUSGABE 2
25.02.2023



2. TEXT: KARLUMNE AUSGABE 3
08.04.2023



3. TEXT: KARLUMNE AUSGABE 5
28.07.2023



Als Service für unsere Leserschaft gibt es natürlich eine „kleine“ Zusammenfassung der bisherigen Ereignisse und möglichen Folgen mit ein paar Randbemerkungen.

Die „AG Zukunftsszenarien“ möchte den Weg durch die Gründung einer DFL Tochtergesellschaft, zuständig für TV Rechte für die internationale Vermarktung, ebnen. In einem Zeitraum von 25-30 Jahren sollen so



Einnahmen in Höhe von 2,5 Milliarden € generiert werden. Die Verteilung dieser Einnahmen ist jedoch noch nicht geregelt, sodass berechtigterweise die Angst umhergeht, dass die Schere zwischen den Topclubs und dem Rest noch größer wird. Ebenso, so zeigen es ja auch ähnliche Werdegänge in Italien und Spanien, könnte der Spieltag weiter zerstückelt werden. Basierend auf dem dann eingeläuteten Wettbewerbsdruck bei den kleineren Vereinen, wären potentielle Investoreneinstiege die Folge. Aber genau bei diesen Vereinen ist ein gesundes Wachstum und eine Etablierung in der Liga nur durch regionale gefestigte Strukturen gesichert und nicht durch (internationale) Investoren(-gruppen), die irgendwann wieder die Lust verlieren oder den eigenen Einfluss in der Vereinsführung nicht nachhaltig hinterlegen können. Bekannte Beispiele gibt es hinlänglich und müssen nicht mehr aufgezählt werden. Ha Ho He...

Ein kurzer Einschub: Die DFL ist natürlich nur zuständig für die 1. und 2. Liga und dem geneigten Alemanen könnte das am Arsch vorbeigehen, aber hier kommt der vielbesagte Tellerrand ins Spiel. Wenn ein Investoren-Ruck aufgrund der dargestellten Szenarien durch die ersten beiden Ligen geht, hat das auch Auswirkungen auf die Ligen darunter. Der Druck wird nach unten weitergereicht und ein sportlicher Aufstieg würde nur mit dem Einsatz größtmöglicher finanzieller Mittel überhaupt in Sichtweite sein. Ein lokaler Sponsorenpool wäre dann nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Das DFL Präsidium war nicht untätig und hat bereits „strategische Partner“ an Land gezogen. Hört sich doch schon viel besser an als Investoren. Um einen Einstieg abschließend zu ermöglichen, müsste eine Zweidrittelmehrheit der 36 Teams aus der 1. und 2. Liga dem Vorhaben zustimmen. Daraufhin bestellte die DFL am 24. Mai Vertreter aller 36 Vereine nach Frankfurt, um deren Zustimmung einzusammeln. Es folgte eine krachende Niederlage. Den 20 Befürwortern standen elf Absagen und fünf Enthaltungen gegenüber. Es

ist nicht ganz klar, wer für ja oder nein gestimmt hat oder sich sogar enthalten hat. Daher hier nur eine kleine Auflistung:

Dagegen stimmten u.a. Köln, Augsburg, St. Pauli, Schalke, Stuttgart, Rostock und Karlsruhe. Dafür stimmten u.a. Bayern, Dortmund, Bremen, Freiburg, Gladbach, Frankfurt, Wolfsburg, Union(!!!), Leverkusens und als einzig bekannter Zweitligist Düsseldorf.

Da sind schon einige negative Überraschungen dabei. Nicht zuletzt ist die AG an der eigenen intransparenten Kommunikation und den unermüdlichen Protesten aus der Fan-Landschaft der betroffenen Vereine und des daraus entstehenden Drucks auf die jeweilige Vereinsführung gescheitert. Die Initiatoren waren wohl wirklich überrascht und demnach sichtlich angefasst und machten in Interviews im Nachgang keinen Hehl daraus. Allen voran Hans-Joachim Watzke. Richtig gelesen, Aki, dessen Tag offensichtlich mehr als 24 Stunden haben muss. Er ist nicht nur DFL-Aufsichtsratsvorsitzender, sondern auch Vorsitzender der Geschäftsführung des BVB und alleiniger Gesellschafter der Watex GmbH. Ein echter Macher. Immer wenn es beim BVB mal kriselt, ist die Abneigung gegen das Konstrukt Red Bull gern gesehenes Thema und wird gerne und häufig ungefragt wie die berühmte Sau durchs Dorf getrieben. Aki Watzke ist auch selbsternannter Verfechter der 50+1 Regel, also immer dann, wenn es in den Kontext passt. BVB goes Börse. Ist klar, Hans-Joachim. Gerade weil das Thema so ernst und traurig zugleich ist, möchte ich euch ein paar Lacher gratis dazu reichen. Schon interessant, welche Kasperköpfe da am Werk sind. Teil der „AG Zukunftsszenarien“ sind u.a. Jan-Christian Dreesen (Bayern München AG und ehemals im Bankengewerbe tätig), sowie Rüdiger Fritsch vom großen SV Darmstadt 98. In Darmstadt weiß man, wie man Geld einsammelt. Oh Lilien, Oh Lilien, Oh Lilien, ohohoh

Doch warum nehmen wir das Thema erneut auf?
Kommen wir zum Marmeltier. Die DFL wäre nicht die



DFL, wenn sie trotz der großen Watsche nicht durch die Hintertür wiederkommt. Langweilig, ist aber so. Ein Teil der bisher akquirierten Investoren wird weiterhin bei der Stange gehalten und es wird wieder fleißig verhandelt. Getarnt nach außen wird das ganze als ein Investoren-Deal-light-Konzept. Wobei Details weitestgehend unbekannt sind. Nur so viel hat es an das Tageslicht geschafft: 40 % der Milliarden Einnahmen bleiben bei der DFL, welche damit eine Streaming Plattform aufbauen möchte. 45 % gehen an die Vereine für Infrastrukturmaßnahmen. Wer diese aber schon geschaffen hat (dazu zählen zum Beispiel ein Nachwuchsleistungszentrum oder Stadion) dürfte dieses Geld auch anderweitig einsetzen. Gemunkelt wird, dass damit aber Lücken bei den TV-Geldern kleinerer Vereine aufgefangen werden sollen. Gänzlich frei verfügbar sollen die restlichen 15 % bleiben. Wie gesagt, das betrifft ausschließlich die Vereine der 1. und 2. Liga. Man kann schon beim Lesen erahnen, wie groß die Kluft zu den darunter angesiedelten Ligen sein würde. Zeitgleich finden Gespräche mit Clubs statt, die bisher nicht überzeugt werden konnten. Sollte das Stimmungsbarometer positiv ausschlagen, soll schnellstmöglich eine erneute Abstimmung stattfinden, um dann mit der mindestens erzielten Zweidrittelmehrheit im Rücken wieder offiziell Fahrt aufzunehmen. Angepeilt ist ein Abschluss bereits im Frühjahr 2024. Da wir uns kalendarisch schon inmitten des Novembers befinden, wird hier augenscheinlich kräftig aufs Gaspedal gedrückt.



Positiv möchte ich erwähnen, dass sowohl der FC Köln, als auch Sankt Pauli weiterhin als Speerspitze des Protests agieren und im Fall vom FC die eigenen Vereinsmitglieder schon schriftlich über die angepeilte

Haltung informiert wurden. Wie der Wadenbeißer Berti Vogts bleiben wir hier selbstredend am Ball und halten euch bei neuen Entwicklungen auf dem Laufenden. Stay tuned!

Choreoabsage Niedersachsenderby

Nachdem wir euch in der Karlumne 6 bereits über ein paar aktuelle Choreoverbote in Deutschland informiert haben (z.B. Schalke Heimspiele, Hannover in Nürnberg), war es nun für Hannover 96 wieder soweit und die Choreo für das Derby gegen Braunschweig wurde ebenfalls verboten.

Nachdem im Vorfeld der Partie bereits einige Meldungen bezüglich Kontrollen und Repressalien bekannt wurden, wurde die Choreo am Ende doch noch gänzlich verboten. Obwohl man von Seiten der Ultraszene Hannover bereit war, einige selbst auferlegte rote Linien zu verschieben, konnte die für den Spieltag geplante Aktion also nicht umgesetzt werden. Die Polizei in Niedersachsen legt mit *„abstrakten Hardliner-Phantasien selbst das Feuer, [...] und spielt im Nachgang als kompromissbereiter „Partner“ selbst die Feuerwehr. Dieses führt bei den handelnden Personen bei 96 zu vorauseilendem Gehorsam und selbstauferlegten Maßnahmen, die wie in diesem konkreten Fall, selbst nicht mehr umgesetzt werden können.“* (Zitat Stellungnahme Ultraszene Hannover).

Der finale Grund für die Absage der Choreo war, *„dass man nur eine beschränkte Personenanzahl zum Choreo-Aufbau zulassen will, die diesen physikalisch und logistisch einfach nicht bewältigen kann. Der Grund hierfür ist, dass der Ordnungsdienst nicht in der Lage ist ausreichend Personal für die Beaufsichtigung zu stellen.“* (Zitat Stellungnahme Ultraszene Hannover)

Die Ultraszene Hannover betont in Ihrer Stellungnahme noch ausdrücklich, dass sie *„weder Choreoaufbautermine im Stadion, unseren Zwinger oder sonstige Tricks [...] benötigen, um alles ins Stadion zu*



bekommen, wonach uns eben ist“. Genau das wurde am Spieltag wieder gezeigt, als vor Anpfiff, sowohl in der Heimkurve als auch im Gästeblock, jeweils Pyroshows gezeigt wurden.

Neben der abgesagten Choreo in Niedersachsen sind Verbote von Choreos auf Schalke und in Frankfurt mittlerweile an der Tagesordnung. Die Gründe der Verbote auf Schalke haben wir euch in der besagten Kar-lumne 6 schon einmal erläutert. Die Choreos in Frank-furt sollen, laut der Fanszene Frankfurt, mit einem Veto der Frankfurter Feuerwehr verboten werden. In Frankfurt gibt es aber, neben der Feuerwehr Frankfurt, noch weitere Behörden, die versuchen, das Geschehen in der Kurve zu unterdrücken.

Für freie Kurven, gegen alle Choreoverbote – in Aachen und überall!

EM-Vorbereitung

Beim Auswärtsspiel von Hannover 96 auf St. Pauli gab es einen komplett überzogenen Polizeieinsatz, der unzählige Verletzte nach sich zog. Laut Angaben gab es wohl einen Konflikt zwischen Fans im Gästeblock. Dieser wurde aber recht zügig von umstehenden Fans

geschlichtet, wie es in Fan-Blöcken der Republik häufig gehandhabt wird. Obwohl sich die Situation komplett beruhigt hatte, hielt es die Polizei für ange-bracht, in einen, aus allen Nähten platzenden, Gästeb-lock einzumarschieren und dabei jeden nahestehenden Fan mit Schlagstöcken niederzustrecken und die restli-chen Fans mit Pfefferspray einzunebeln. Vor dem Block bezog eine weitere Polizeikette Position, um Fans, die sich auf den Zaun flüchteten, auch vom Spiel-feld aus mit Schlagstöcken und massivem Pfefferspray-einsatz zu attackieren. Mit Deeskalation hatte der Ein-satz nichts zu tun und Verletzungen wurden billigend in Kauf genommen. Laut den Angaben der Polizei stand wohl auch der Gebrauch der Schusswaffe kurz-zeitig im Raum. Muss es erst Tote geben, bis die Will-kür der Polizei erkannt und verhindert wird?

Häufiger treten in letzter Zeit diese gezielten und pro-vozierten Aktionen der Polizei auf. Ein Zufall? Oder wird schon am Objekt Fußballfan für die EM geübt?

Beim Auswärtsspiel vom 1.FC Köln in Bochum kam es auch zu einer derartigen Eskalation. Während die Po-lizei gegen Fans am Einlass vorging, wurden Kölner Fans zeitgleich das Verlassen des Stadions verwehrt. Man kann nur hoffen, dass die jeweiligen betroffenen Fanhilfen juristische Erfolge erzielen!

GEDANKENKARUSELL

Thema: Zweitvertretungen

Autor: Bratan

Dem aufmerksamen Stadiongänger sollte bereits seit letzter Saison aufgefallen sein, dass wir uns als Gruppe regelmäßig via Spruchband zur Thematik der Zweitvertretungen äußern, bzw. gegen eben jene positionieren. Bei nahezu jedem Spiel, welches die Alemannia gegen eine der unbeliebten Zweitvertretungen bestreitet,

hängt unser Spruchband. Mal durchgehend, wenn der Platz es her gibt, mal nur vor dem Spiel am Zaun. Der Spruch sollte also hinlänglich bekannt sein:

„Nein zur Wettbewerbsverzerrung! Eigene Liga für Zweitvertretungen!“

Da uns das Thema wirklich gehörig auf die Klöten geht, will ich euch heute nochmal etwas tiefer in meine



Gedankengänge mitnehmen und auch unsere bekannte Gruppenmeinung vielleicht etwas genauer erklären. Zur Erklärung dieses Spruchbandes hole ich also nochmal aus und versuche zu begründen, wieso die Zweitvertretungen in eine eigene Liga gehören.

Erstens haben die Vereine mit ihren Zweitvertretungen andere Ziele als jeder andere Verein in dieser Liga. Ihr Ziel ist, ihre eigenen Spieler heranzuzüchten. Das allerdings könnten sie auch in einer eigenen Liga. England, Belgien, Dänemark haben solche Ligen im Übrigen ebenfalls. Es gibt 19 Zweitvertretungen in Liga 4. Zählt man die Drittliga-Zweitvertretungen vom BVB und Freiburg dazu, sind es sogar 21 Mannschaften. Das würde offensichtlich ohne Probleme für eine ausgeglichene eigene Liga reichen.

Zweitens lebt Fußball durch seine Fans. Zweite Mannschaften haben keine Fans. Sicherlich gibt es einige wenige Ausnahmen.

Im Großen und Ganzen lässt es sich aber darauf herunterbrechen, wenn man sich alle Spiele unserer Alemannia gegen Zweitvertretungen anschaut. Zusätzlich kommt es dadurch zu fehlenden Einnahmen für die Vereine, ob der leeren Gästebänke. Gerade für die kleineren Vereine ist das ein Problem. Und es ist nicht nur ein Problem in unserer Liga, sondern auch in Liga 3. Vereine in diesen Gefilden sind ebenfalls auf Gästefans angewiesen.

Des Weiteren handelt es sich um eine Wettbewerbsverzerrung in der Hinsicht, dass die Zweitvertretungen vom Kapital des Bundesligisten (oder Zweitligisten) getragen werden. Oftmals handelt es sich da um deutlich höhere Kaderwerte. In der Regionalliga West bspw. haben Kölns und Gladbachs Zweitvertretungen die höchsten Kaderwerte der Liga. Wenn sich jemand in der ersten Mannschaft verletzt, regeneriert er sich in der zweiten Mannschaft, was wiederum eine Wettbewerbsverzerrung darstellt. In der Vergangenheit ist das oft genug passiert. Auch gegen Aachen. Es kann sich

dadurch außerdem zutragen, dass sich Kaderwerte bei aufeinanderfolgenden Spielen extrem unterscheiden. Das ist für die Gegner sehr unfair. „Geld schießt keine Tore“ zählt in diesen Ligen dann auch nicht mehr. Da machen derartige Sprünge im Kaderwert schon einen deutlichen Unterschied. Gerade beim FC gibt es in dieser Saison schon einige Beispiele. Sei es Florian Dietz, welcher zu Beginn der letzten Saison in der Bundesliga Mannschaft einen Stammplatz inne hatte und sich dann einen Kreuzbandriss zuzog, mit einem geschätzten Marktwert von einer knappen Millionen Euro oder Mark Uth, welcher mit knapp 1,5 Millionen Euro Marktwert gegen Wegberg-Beeck für die Kölner Zweitvertretung auf dem Platz stand. In insgesamt fünf Spielen stand mindestens einer der beiden Spieler für die Kölner Zweitvertretung auf dem Feld. Aus fünf Spielen konnten fünf Siege mit einem unglaublichen

Torverhältnis von 14:1 Toren errungen werden. Den Spielern sei die Rehabilitation gegönnt. Aber bitte in einer eigenen Liga für Zweitvertretungen, ohne dass sich in der Regionalliga eine derartige Verzerrung des Wettbewerbs abspielt.

Zusätzlich gibt es Geschichten wie aktuell bei Eintracht Frankfurt II, die sich die Infrastruktur eines Fünft-Ligisten für sechs Millionen Euro gekauft haben, dank Verbandsregeln in der Hessenliga starten durften und ein Jahr später in der Regionalliga spielen. Dort stehen sie aktuell mit nur fünf Punkten hinter dem Tabellenführer, den Stuttgarter Kickers. Ich weiß, wem ich am Ende den Aufstieg gönne und wem nicht.

In den letzten Jahren sind Zweitvertretungen von Dortmund und Freiburg aufgestiegen, anstatt Vereine wie Essen oder Offenbach. Das allein ist Grund genug, gegen diese Zweitvertretungen im normalen Ligabetrieb Stellung zu beziehen. Eine offensichtliche, sinnvolle und faire Möglichkeit für den Unterbau der Profiklubs ist und bleibt die **eigene Liga für Zweitvertretungen!**



Hallo Jungs. Erst einmal danken wir euch für eure Zeit. Fangen wir gleich mit einer einfachen Frage zur Entstehung eurer Gruppe an. Wann und wie kam es dazu?

DW: Der Grundstein wurde wohl am 21.11.2016 gelegt. Hier noch inoffiziell unter dem Namen „Aachen Youth“ und als loser freundschaftlicher Zusammenschluss gemeinsam auf dem Sitzler. Seitdem

verging eine ganze Weile, ohne dass sich viel veränderte. Erst bei einem Gruppentreffen Mitten in der Pandemie am 03.07.2021 folgte dann die Gründung der Domwacht 52 und damit gleichzeitig eine neue Ausrichtung für uns als Gruppe.

Nach dieser Gründung einigten wir uns vorerst auf eine „Probessaison“ ohne Fahne, um nach dieser dann richtig durchzustarten. Unsere Fahnen malten wir dementsprechend am 02.07.2022 bei einem Gruppentag in der Sommerpause.

Das erste Spiel mit Zaunfahne war für uns das Auswärtsspiel in Oberhausen am 22.07.2022 im Rahmen der „Dale Dale!“ Mottotour, an der wir uns direkt aktiv beteiligten. Unsere Heimfahne hing erstmalig am 31.07.2022 gegen den FC Düren.

Machen wir mit der nächsten offensichtlichen Frage bezüglich der Namensfindung weiter. Wie kam es zu dem Namen „Domwacht 52“?

DW: Der Name „AC Youth“ passte aufgrund des

höheren Altersschnitts mit der Zeit nicht mehr zu uns. Folglich wollten wir mit der Neuausrichtung auch mit einem zu uns passenden Namen auftreten. Der Vorschlag kam von einer Person aus unserem engeren Umfeld und stieß vor dem Hintergrund der damaligen Aachener Domwache auf großen Anklang. Die Zahl 52 bezieht sich auf die ersten beiden Ziffern der Aachener Postleitzahl.



Eure Zaunfahnen beinhalten neben dem Gruppennamen auf der Hauptzaunfahne und den Initialen dessen auf der Auswärtszaunfahne auch das erste Alemannia Wappen. Warum habt ihr euch genau für

dieses Motiv entschieden?

DW: Dieses Wappen erachteten wir als passend zum Namen unserer Gruppe. Es ist in unseren Augen leider unterrepräsentiert und transportiert auch die Tradition unseres seit 1900 bestehenden Vereins. Natürlich ist Alemannia für uns hauptsächlich unter dem magischen Dreieck bekannt, aber auch dieses Wappen gehört zu unserer langen Vereinsgeschichte. Das Wappen wurde unsererseits im Flügel des Adlers um die Zahl 52 ergänzt.

Gebt doch gerne ein paar Einblicke in eure Gedankengänge, warum es für euch keine Option war, Teil schon bestehender Gruppen in Aachen zu werden, sondern eine eigene Gruppe zu gründen.

DW: Unser Kern war bereits seit längerer Zeit gemeinsam beim Fußball aktiv und wollte es auch in dieser Konstellation bleiben. Aufgrund unterschiedlicher Präferenzen einzelner Mitglieder hätte sich die Gruppe dabei zwangsläufig aufgesplittet und wäre dann bei den verschiedenen bekannten Gruppierungen untergekommen. Da wir uns in erster Linie als Freundeskreis verstehen und die Gemeinschaft für uns stets oberstes Gebot war, stellte das für uns keine wirkliche Option dar.

Ihr seid ja nicht erst mit Gruppengründung zum Fußball gefahren. Gab es schon andere Gruppen, in denen eure Mitglieder aktiv zum Fußball gefahren sind?

DW: Unsere Mitglieder waren zuvor bereits in verschiedenen Gruppen der Aachener Ultra-, Fan-, und Hooliganszene aktiv oder bewegten sich zumindest in deren Umfeld.

Ihr definiert euch, wie ihr bereits erzählt habt, weder als Ultragruppe noch als Hooligans. Für welche Klientel wollt ihr einen Anlaufpunkt bieten?

DW: Prinzipiell wollen wir erstmal keinen Anlaufpunkt bieten. Wir sind eine geschlossene Gruppe und suchen nicht aktiv nach neuen Mitgliedern.

Es kommt jedoch durchaus vor, dass Freunde zu spielen mitgebracht werden oder uns vereinzelt Leute auffallen, die sich anschließend in unserem Umfeld etablieren.

Wenn diese Leute zu uns passen, besteht natürlich auch hier die Möglichkeit, bei uns Anschluss zu finden.

Wollt ihr den Leserinnen und Lesern etwas zu eurer Gruppenstruktur erzählen? Habt ihr ein Mitgliedersystem bzw. ist es überhaupt möglich Teil eurer Gruppe zu werden? Wenn ja, wie sind die Voraussetzungen?

DW: Einen Teil dieser Frage haben wir bereits in der vorangegangenen Frage beantwortet. Unser Mitgliedersystem unterteilt sich hauptsächlich in eine Hauptgruppe und ein Umfeld. Leute, die für die Hauptgruppe in Frage kommen, werden genauer beobachtet und zu weiteren Aktivitäten über den Spieltag hinaus eingeladen. Bei weiterhin konstanter Aktivität über einen

längeren Zeitraum und passender menschlichen Komponente besteht dann die Möglichkeit, in die Hauptgruppe aufgenommen zu werden.

Wie würdet ihr euer Verhältnis zu den anderen Gruppen und dem Rest der Aachener Fanszene beschreiben?

DW: Wir stehen in unseren Augen in einem guten Verhältnis zur gesamten Aachener Fanszene.

Welche Ambitionen definieren euch als Gruppe innerhalb der Kurve? Ihr habt euch innerhalb der Kurve im unteren Bereich von S4 positioniert. Umgeben von einschlägig bekannten Gruppen in Aachen. War es euch wichtig dort den Schulterchluss zu suchen oder warum fiel die Auswahl des Standortes auf diesen Bereich?

DW: Da wir an der Szene partizipieren wollten, haben wir uns mit Gründung entschieden, vom gemütlichen Sitzer zurück in die Fankurve zu wechseln. Dieser



Schritt hat sich als richtige Entscheidung erwiesen. Als Gruppe sind wir gleichzeitig bei jedem Pflichtspiel, oft jedoch auch darüber hinaus bei Testspielen oder anderen Veranstaltungen des Vereins oder der Fanszene mit Mitgliedern vertreten.

Wie sieht es mit Vereinspolitik aus und beteiligt ihr euch am Fanbeirat?

DW: Jedes Mitglied der Hauptgruppe ist Vereinsmitglied bei Alemannia. Auch beim Fanbeirat versuchen wir uns mit einem Mitglied unserer Gruppe aktiv einzubringen. Hier hängt es jedoch noch von den Wahlen ab, in welchem Maße wir uns dort tatsächlich beteiligen können.

Wie würdet ihr euren Beitrag zur Werner Fuchs Tribüne definieren? Gibt es Ideen, euer Tifo zu erweitern?

DW: Zur Tifoerweiterung gab es zwei interne Abstimmungen. Beide wurden zuvor ausgiebig diskutiert und letztendlich abgelehnt. Zur Werner Fuchs Tribüne versuchen wir neben unserer Zaunfahne mit eigenem Merch einen kleinen Beitrag zu leisten und in möglichst hoher Zahl jedem Spiel aktiv beizuwohnen.

Ihr habt euch auch schon sozial engagiert, könnt ihr uns darüber etwas berichten?

DW: Im Rahmen des Kriegs zwischen Russland und der Ukraine haben wir einen mittleren dreistelligen Betrag an eine Organisation gespendet, die diese Spenden vor Ort verteilt. Durchgeführt wurde diese Spende über die ukrainische Seite MagShop. Auch darüber hinaus haben wir bereits kleinere Beträge zu verschiedenen Anlässen gespendet.

Was macht für euch den perfekten Spieltag aus? Wo liegen eure Prioritäten als Gruppe? Wie organi-

siert ihr eure Anreisen zum Beispiel bei Auswärts- spielen? Reist ihr geschlossen mit allen Mitglie- dern?

DW: Über einen perfekten Spieltag haben wir aufgrund verschiedener Interessen im Hinblick auf das Stadionerlebnis ebenso verschiedene Ansichten. Was uns alle eint, ist die Hoffnung auf einen Alemanniasieg. Grundsätzlich treffen wir uns vor jedem Heimspiel in einer Aachener Kneipe und gehen anschließend von dort gemeinsam zum Stadion. Auch nach dem Spiel wird in der Regel der restliche Tag noch gemeinsam in Aachen verbracht. Zu Auswärtsspielen reisen wir als Gruppe meistens mit Bullis an. Zu manchen Spielen fahren wir auch per Bus oder Zug. Bei der An- und Abreise stimmen wir uns mit der restlichen Szene ab.

Eine Gruppe lebt nicht nur durch das Zusammen- kommen am Spieltag und den gemeinsamen Alko- holkonsum am Wochenende. Wie sieht also euer Gruppenleben aus? Gibt es feste Strukturen?

DW: Regelmäßige Gruppentreffen und weitere Aktivitäten wie gemeinsames Treiben von Sport, Restaurant- und Weihnachtsmarktbesuche sorgen für eine lebendige Gruppendynamik über den Spieltag hinaus.

Zusätzlich versuchen wir einmal im Jahr in größerer Runde, auch mit Leuten unseres Umfelds, nach Großbritannien zu reisen. Hauptsächlich stehen hier Besuche diverser Pubs im Fokus. Vor Ort wird aber auch etwas Fußball geguckt. Die nächste Reise steht schon kurz bevor!

Nachdem wir nun schon viel über euch als Gruppe erfahren durften, möchten wir noch etwas lockerer enden. Die Domwacht ist ja noch recht jung. Trotzdem dürfte es ja schon einige Anekdoten zu erzählen geben. Fangt doch mal mit den schönsten Momenten, die ihr als Gruppe bisher erlebt habt, an.

DW: Die erste Englandtour als DW im Jahr 2021 wird allen Mitreisenden lange in Erinnerung bleiben und hat für sehr viele Anekdoten gesorgt. Hier wurde das ein oder andere Mal über die Stränge geschlagen, sodass wir den Londonern wohl besser in Erinnerung geblieben sind als sie uns.

Weiter haben uns die Spiele in der schlechten Saison 2021/2022, welche noch unter den Corona-Maßnahmen stattfand, untereinander sehr zusammenschweiß.

Ebenso war das erste Heimspiel in der darauffolgenden Saison gegen Düren ein ganz besonderer Tag. Wir traten mit unserem Umfeld in zuvor produzierten weißen Shirts erstmals bei einem Heimspiel hinter unserer Zaunfahne auf. Ein geiles Gefühl!

Das Fortuna Köln Auswärtsspiel vor wenigen Wochen, bei welchem unsere Gruppe in weiten Teilen in die begleitenden Aktionen mit eingebunden war, ist für uns ebenfalls ein Highlight und gleichzeitig ein Meilenstein für unsere Gruppe gewesen.

Gab es auch schon Rückschläge, von denen ihr uns hier berichten wollt?

DW: In der gemeinsamen Zeit vor der Gründung der Domwacht 52 erhielten zwei unserer Mitglieder in

unterschiedlichen Zeiträumen Stadionverbot. Glücklicherweise wurden die Stadionverbote frühzeitig aufgehoben und beide sind seit geraumer Zeit wieder im Stadion aktiv.

Zudem ereignete sich unmittelbar nach dem Pokalspiel gegen Wipperfürth in der vergangenen Saison ein schwerer Autounfall, von dem mehrere unserer Mitglieder betroffen waren. Glücklicherweise sind alle Insassen wieder wohlauf.



Pflegt ihr auch außerhalb der Kaiserstadt Kontakte zu anderen Gruppen oder Vereinen?

DW: Wir tragen die bestehenden Freundschaften der Fanszene mit. Mitglieder von uns sind regelmäßig in Kerkrade zugegen, darüber hinaus unterstützen wir die Kontakte zu Hammarby. Einzelne Mitglieder pflegen noch Kontakte nach Freiburg.

Wir danken euch herzlich für eure offenen und ehrlichen Worte in unserem Spieltagsflyer. Die letzten Worte gehören standesgemäß euch.

DW: Vielen Dank für das Interesse eurerseits und die Möglichkeit uns der restlichen Aachener Fanszene vorstellen zu können. Auf weitere gute Zusammenarbeit und eine erfolgreiche sportliche Zukunft für unseren magischen Turnsportverein!

LIEDER DER KURVE

MELODIE:
Cutting Crew -
Died In Your Arms

Heut'
Sing'n wir den Gegner an die Wand,
fahr'n wir für dich durchs ganze Land!
Wir sind immer für dich daaa
Oh Alemannia!





22.10.2023 Djurgårdens IF - Hammarby IF (0:0)

Zuschauer: 24.564 (8.000 Gäste, davon 10 x KBU)

Autor: König

Nachdem wir noch nicht zurück vom letzten Derby unserer Freunde gegen Solna waren, wurden schon die Flüge fürs nächste Derby gecheckt und im Wahn beschlossen, wieder nach Schweden zu fliegen.

Ein paar Tage später war dann auch für 11 KBUler gebucht. Nachdem man letztes Mal vorher ein Auswärtsspiel in Gütersloh erwischte hatte, war diesmal Ahlen dran, was das ganze nicht weniger anstrengend und knapp von der Zeit machen sollte. Als dann feststand, dass wir nach Ahlen mit dem Zug fahren sollten, der auch nur in Aachen hielt, war das Chaos perfekt.

Kommen wir einfach mal zum Tag selber. In Ahlen wurde gewonnen und aus unseren elf Mitfahrern wurden schon vorher nur noch zehn. Drei davon inklusive mir entschieden sich, mit dem Zug bis Aachen zurückzukehren und das Risiko einzugehen, dass es mehr als knapp werden könnte. Bereuen sollten wir es nicht, da alles glatt lief und wir eine der besten Touren in

letzter Zeit miterlebten bzw. sogar die Hauptverantwortlichen dafür waren. Die restlichen Acht machten sich von Ahlen direkt auf den Weg zum Flughafen. Bei beiden Gruppen lief alles glatt und nachdem wir im Flughafen keine Osnabrücker sichten konnten, ging es ohne Probleme halbwegs pünktlich nach Stockholm.

Dort wurde man von unseren Freunden abgeholt und der ein oder andere zischte in der Unterkunft noch ein Abschluss-Bierchen.

Wir waren alle gut im Arsch und so gingen auch schnell die Lichter aus.

Am nächsten Morgen traf man sich zum ausgiebigen Frühstück und auch die ersten Dosen Bier, die unsere Freunde von E1 mitgebracht hatten, wurden vernichtet. Richtig fit waren aber die Wenigsten. Als man beim Szenetreff der Ultras von Hammarby ankam, wurde sich aber schnell geeinigt, dass eine Runde Bier nach der anderen geordert würde.

Die Zeit verging so nach vielen lustigen und spannenden Gesprächen im Flug und früher, als einem lieb war, versammelte man sich vor den Pubs in



Södermalm und zog mit etwa 250 Szeneleuten in Richtung Stadion. Zwischendurch wurde man noch von den Bullen gekesselt, machte sich den Weg mehr oder weniger aber selbst frei. Paar Fackeln gingen auch noch an und die ersten Lieder wurden gesungen. Am Stadionvorplatz angekommen, gab's ein bisschen Trouble mit den Bullen, nachdem Djurgarden eine Etage höher gesichtet wurde, außer ein paar Würfeln von Gegenständen und Fackeln war aber nix drinnen. Ein Herankommen war von beiden Seiten unmöglich.

Für uns ging es dann per Aufzug in den Oberrang, wo wir eingeschleust werden mussten, da wir nur noch Karten für den Unterrang bekommen hatten. Am Stand von E1 deckten sich noch einige mit neuen Klamotten ein und der kleine Playboy aus unserer Reihe ließ noch eine Runde Bier springen. Respekt, dass da noch Geld über ist bei deinen ganzen Liebschaften.

Eine halbe Stunde vor Spielbeginn wurde sich beiderseitig schon gut eingesungen. Djurgarden rund um das Ultrakaos startete mit einem Fahnen-Chaos Intro und zu Spielbeginn wurde dieses mit reichlich Pyro untermalt. Sah gut aus. Von Hammarby Seite wurde kritisiert, dass sie das gleiche Bild fast jedes Mal machen. Bei uns gab es eine dreiteilige Choreo im Ober- und Untergang. Dabei kamen nacheinander auf der

gesamten Tribüne drei verschiedene Trikots zum Vorschein, während am unteren Zaun der Spruch „FÖR MÄRKET PÅ BRÖSTET - GENOM ALLA TIDER“, was frei Schnauze mit „Für das Wappen auf der Brust - durch alle Zeiten“ übersetzt werden kann, prangte. Sehr aufwändige und perfekte Umsetzung. Bilder sagen bekanntlich mehr als tausend Worte. Nach der Choreo gab's wie üblich einzelne Fackeln über das ganze Spiel verteilt.

Das Spektakel auf dem Rasen kann diesmal komplett weggelassen werden, da es wirklich gar keins gab. So ziemlich das langweiligste Spiel, das mir in letzter Zeit im Gedächtnis geblieben ist. Endete folgerichtig auch 0:0. Die Saison war für unsere Freunde gelaufen und es ging wieder nur um die goldene Ananas. Die Stimmung war diesmal auch weniger emotional als gegen AIK.

Natürlich wurde durchgehend gesungen und oft wurde es auch laut, aber diesmal fehlte das gewisse Etwas und auch die Normalos, die hier eigentlich immer sehr gut mitziehen, sangen zwar, aber weniger euphorisch als sonst. Auch meinen Mitstreitern muss ich nochmal Schwedisch beibringen, damit wieder die volle Lautstärke erreicht werden kann.



Zum Intro der zweiten Hälfte gab es bei unseren Freunden jeweils 400 Blinker im Oberrang und 400 Blinker im Unterrang zu sehen, was ein sehr schönes Bild ergab. Fackeln gingen immer wieder mal an und man probierte das Beste draus zu machen, aber da fehlten heute einige Prozent auf der Tribüne und vermutlich der sportliche Wert des Spiels, da keiner mehr glaubte, dass diese Saison noch was möglich ist, was auch nur noch rechnerisch so war.

Während dem Spiel gab es mehrere Spruchbänder zu verschiedenen Thematiken. Einmal wurde die heutige Gegenseite aufs Korn genommen, frei übersetzt „King Kong als Selbstbild, Coco, der neugierige Affe, was der Spiegel zeigt.“ Dieses Spruchband bezog sich auf eine Choreo, die von der Gegenseite um UCS Ende September im Derby gegen AIK gezeigt wurde. Falls ihr das Spruchband noch nicht versteht, sucht im World Wide Web mal nach „Curious George“ oder „Coco, der neugierige Affe“. Die Choreo, auf die sich bezogen wird, lässt sich auch mit wenigen Klicks finden. Außerdem trug es sich zu, dass die finnische Polizei zugegen war. Offensichtlich, um von der schwedischen zu lernen. Was genau da gelernt werden soll, außer Knüppel in die Knie zu hauen und äußerst merkwürdige Deeskalationsstrategien, bleibt schleierhaft. Jedenfalls gab es im Vorlauf Äußerungen der finni-

schen Polizei, die im ungefähren Wortlaut beinhalteten, dass man es zwar so nicht sagen sollte, aber man hoffe, dass es beim Derby eskaliere, damit die finnische etwas von der schwedischen Polizei lernen kann. Mit Bezug darauf wurde ein Spruchband gezeigt, mit dem Inhalt „Wir hoffen, auch wenn wir es nicht tun sollten, dass einem Polizisten in sein hässliches Schweinegesicht getreten wird“. Noch ein wenig direkter, gefällig? In finnischer Sprache gehalten wurde zudem ein Spruchband mit dem Inhalt „Lebe und genieße, erschieße einen Bullen“ gezeigt. Wilde Tapeten an jenem Sonntag.

Nach dem Spiel wurde sich wie immer mit allen Gruppen getroffen und es ging ohne Vorkommnisse zurück in die Pubs. Uns zog es noch in einen Gyrosladen und unser Günter verstopfte mit seinem fiesem Schiss noch das Klo der Bar. Klasse. Da heute nix mehr passieren sollte, ging es dann relativ zeitig für die meisten nach Hause und für uns Richtung Hotelzimmer, wo das Wochenende noch gemütlich bei allerlei Dummlaberei ausklingen gelassen wurde. Günter blieb noch in der Stadt und reinigte vermutlich die Toiletten. Am nächsten Morgen landeten wir pünktlich im hässlichen Charleroi, bevor es in die wunderschöne Kaiserstadt ging und sich jeder auf sein Bett freute.

Danke für diesen geilen Trip!

